



## INTERPELLATION

**Urheber** PS/GC, durch Marlyne Andrey-Berclaz  
**Gegenstand** Blachen auf dem Rhonegletscher  
**Datum** 04/09/2023  
**Nummer** 2023.09.279

Seit 1870 betreibt die Familie Carlen in der vierten Generation eine Eisgrotte, die aufgrund des Gletscherschwunds jedes Jahr aufs Neue tiefer in den Rhonegletscher geschlagen werden musste. Dieser touristische Hotspot ist für diese Familie ein sehr lukratives Geschäft. Innerhalb nur einer Generation haben die Schweizer Gletscher die Hälfte ihrer Masse verloren und der Sommer 2023 bedeutet wohl das Aus für dieses Geschäft.

Vor mehr als einem Jahrzehnt hat die Familie Carlen die Zunge des Rhonegletschers – der übrigens dem Kanton gehört – mit riesigen weissen Blachen abgedeckt, um ihre 100 Meter lange Eisgrotte vor dem unaufhaltsamen Gletscherrückgang zu schützen und somit ihr Geschäft zu retten. Eine Zeitlang hat das funktioniert. Diese Blachen, die lediglich 1 Prozent der gesamten Fläche des Rhonegletschers abdecken, sind allerdings den Wetterkapiolen, der Gletscherschmelze und den Gletscherbewegungen ausgesetzt. Seither wird die ästhetische und ökologische Beeinträchtigung, die diese Blachen darstellen, regelmässig angeprangert.

In der Tat schwimmen sie mittlerweile auf Eisschollen im Wasser des Gletschersees herum. Leider sind auch tonnenschwere Blachen im Wasser versunken und es scheint ein gefährliches Unterfangen zu sein, sie herauszufischen. Die dadurch verursachten ästhetischen und landschaftlichen Beeinträchtigungen sind unbestreitbar, wie auch die Umweltverschmutzung durch Mikroplastik, das bereits im Abstrom des Gletschers vorhanden ist oder durch die Gletscherkräfte freigesetzt wird und bis in den Genfersee gelangen könnte.

### Schlussfolgerung

Wurde der Familie Carlen vor mehr als zehn Jahren eine Bewilligung zur Abdeckung des Rhonegletschers mit Blachen erteilt?

Hatte sich die Dienststelle für Umwelt damals auf eine Studie oder einen Umweltverträglichkeitsbericht gestützt, als sie grünes Licht für diese Abdeckung gegeben hat?

Welche Auflagen hat der Kanton gegenüber den Betreibern im Zusammenhang mit der schwierigen Dekontamination des Gletschers und des Gletschersees (vgl. Medienberichterstattung von diesem Sommer) gemacht und welche Massnahmen hat er ergriffen? Wie wird das Dossier vom Kanton verfolgt und welche Kontrollen werden vor Ort (auf dem Gletscher und im See) durchgeführt?

Wie sieht der Stand der vom Kanton eingeleiteten Verwaltungs-, Finanz- und Rechtsverfahren aus, insbesondere angesichts der Tatsache, dass die Betreiber im Juli medienwirksam ihre voraussichtlich letzte Saison angekündigt haben?

Gibt es im Wallis andere Gletscher, die auf ähnliche Weise abgedeckt wurden?